

CERN – Der moderne Turm von Babel – Teil 15

Immer mehr Ungereimtheiten im Hinblick auf den Absturz der Germanwings-Maschine

Der folgende Artikel ist vom 24. März 2015:

<http://mashable.com/2015/03/24/germanwings-mysterious-descent/>

Der 8-minütige Sinkflug der Germanwings-Maschine ist der Schlüssel zum Geheimnis um ihren Absturz

Eine der Hauptfragen im Zusammenhang mit dem Absturz der Germanwings-Maschine 9525, die am Dienstag, den 24. März 2015 in Südfrankreich abstürzte, ist: Warum machte das Flugzeug einen 8-minütigen Sinkflug aus einer Höhe von 38 000 Fuß (= 11 582 m) in ein zerklüftetes Gebiet in den schneebedeckten, nebligen Französischen Alpen? Die Daten vom Verfolgungssradar haben ergeben, dass der Sinkflug mit einer Geschwindigkeit von 55 km/h stattfand, was nicht extrem schnell ist und auf einen kontrollierten Sinkflug hindeutet. Aber diejenigen, welche diesen Unfall untersuchen, werden sich darauf konzentrieren, weshalb die Piloten diesen Sinkflug überhaupt eingeleitet haben, weil das Flugzeug sich noch weit von seinem Bestimmungsort entfernt befand und dabei über eine Gebirgsregion flog.

Der Geschäftsführer von Germanwings, Thomas Winkelmann, sagte bei einer Pressekonferenz:

„Wir können zu diesem Zeitpunkt nicht sagen, warum unser Kollege sich dazu entschlossen hat, das Flugzeug so schnell sinken zu lassen, wie er es tat. Wir haben keine Informationen darüber, weshalb er das Flugzeug so schnell auf eine niedrigere Höhe gebracht hat.“

Das Flugzeug war um 10.01 h MEZ von Barcelona in Spanien gestartet. Doch plötzlich begann es zu sinken, hielt jedoch seinen allgemeinen Kurs in nord-nordöstliche Richtung, bevor es ins Gebirge abstürzte. Es gibt widersprüchliche Berichte, ob die Piloten einen Notruf abgegeben haben oder nicht. Das Flugzeug sollte um 11.39 h MEZ auf dem internationalen Flughafen in Deutschland ankommen. (Flugdauer also 1 Stunde 38 Minuten)

Flugzeugunfälle sind fast immer die Folge einer Ereigniskette, die zu einer Notsituation führen. Es gibt also immer mehr als nur einen einzigen Faktor.

Diejenigen, die den Fall untersuchen, haben jetzt die mühevollen Aufgabe,

diese Ursachen-Kette aufzudröseln, was Monate dauern könnte und von dem Zustand des Wracks, den aufgezeichneten Daten der so genannten „Black Box“ und von anderen Faktoren abhängt.

Hier sind einige der Faktoren, welche die Piloten veranlasst haben könnten, einen Notsinkflug in die Wege zu leiten. Sie sind natürlich zu diesem Zeitpunkt spekulativ, weil es noch nicht so viele Informationen über die Situation gibt, in der sich die Germanwings-Piloten befanden.

Luftdruck-Situation

Der häufigste Grund für ein Passagierflugzeug von seiner normalen Flughöhe abzuweichen und einen steilen, aber kontrollierten Sinkflug zu machen, ist, auf ein Problem mit der Luftdruck-Situation zu reagieren. Ein Flugzeug, wie die A320, hält einen Normaldruck in etwa 3 048 m Höhe; aber bei einem Problem mit diesem System wären die Passagiere dazu gezwungen, Sauerstoff-Masken zu tragen, während der Pilot das Flugzeug auf eine niedrigere Höhe bringen müsste, wo die äußere Luft einen höheren Sauerstoff-Anteil enthält.

Hierbei handelt es sich um einen Umstand, auf den die Flugbesatzung regelmäßig trainiert werden. In diesem Fall machen die Piloten einen Notruf und eine Notlandung, was natürlich von der Größe des Problems abhängt.

Feuer an Bord

Ein im Frachtraum oder im Passagierbereich ausgebrochenes Feuer würde ein Flugzeug ebenfalls dazu zwingen, eine Notlandung zu machen. Rauch im Flugzeug könnte die Fernsicht der Piloten beeinträchtigen, wenn sie ebenfalls Sauerstoff-Masken aufsetzen müssten, um den Rauch aushalten zu können.

Flugzeuge müssen häufig notlanden, wenn Rauch im Cockpit zu riechen ist und stürzen ab, wenn an Bord Feuer ausgebrochen ist. In jüngster Zeit hat es vermehrt Unfälle gegeben, in die Geräte und Frachtgut mit Lithium-Ionen-Batterien involviert waren.

Die Piloten fliegen erst einmal los und sollen den Flugverkehrskontrolldienst nur dann benachrichtigen, wenn sie sicher sind, dass sie eine Notfall-Situation haben. Von daher ist es nicht ungewöhnlich, dass ein Absturz stattfinden, ohne dass ein Notruf erfolgt ist; aber das macht die Sache für die Ermittler schwieriger.

Sabotage

Notlandungen können die Folge von Sabotage sein. Doch diejenigen, die den

Absturz der Germanwings untersuchen, haben am Tag des Unglücks gesagt, dass es dafür bisher keine Anzeichen gibt. Ein Fall, der einem in diesem Zusammenhang in den Sinn kommt, war der von der ägyptischen Fluglinie 990, die im Jahr 1999 an der Küste von New England herunter gekommen war. Der Co-Pilot hatte dabei eine entscheidende Rolle gespielt, der angeblich den Autopiloten abgeschaltet und die Maschine zu einem Tiefflug gezwungen hatte.

Strukturelle Problem

Ein strukturelles Problem bei einem Flugzeug, wie zum Beispiel das bei der Boeing 737 von Southwest Airlines im Jahr 2011, würde ein explosives Druckablassen verursachen und die Maschine unkontrollierbar machen. (Das Flugzeug der Southwest Airlines landete aber sicher und keiner erlitt schwere Verletzungen.)

Strukturelle Defekte treten in der Regel bei älteren Flugzeugen auf, wobei die Fehler nur sehr schwer zu finden sind. Der Airbus A320 wurde im Jahr 1991 technisch überholt und war noch einen Tag zuvor sicherheitstechnisch überprüft worden. Es war zwar ein älterer Typ der Serie A320; doch er wurde nicht als außergewöhnlich alt betrachtet.

Der Geschäftsführer von Germanwings, Thomas Winkelmann, sagte bei einer Pressekonferenz:

„Es gab überhaupt kein Problem mit dem Alter des Flugzeuges. Der Airbus 320 hatte, seitdem er von der Lufthansa-Gruppe eingesetzt wurde, nicht den geringsten Unfall.“

Unbekannte Faktoren

Es gibt auch andere unbekannte Faktoren, die dafür gesorgt haben können, dass der Germanwings Flug 9525 zu einem kontrollierten Senkflug übergehen musste. Die Untauglichkeit der Crew, ein zusammengebrochenes Autopilot-System oder ein plötzlicher Maschinenschaden sind einige der Möglichkeiten, die da in Frage kommen könnten. Es hat mindestens drei Unfälle und mehrere Beinahe-Unfälle gegeben, bei denen Flugzeug-Sensoren Fehler aufgetreten waren, so dass sie falsche Daten an die Flugzeugcomputer gesendet haben, was dazu geführt hat, dass der Autopilot in einer Weise darauf reagierte, dass die Sicherheit gefährdet war.

Dies war der Fall bei dem Absturz der Air France Flug 447 an der Küste Brasiliens im Jahr 2009, bei dem falsch funktionierende Flugeschwindigkeitssensoren eine Rolle gespielt haben. Es gab auch einen Fall im Jahr 2008, als ein Airbus 320, der von Air New Zealand bei der

Germany's XL Airways gemietet worden war, bei einem Testflug über dem Mittelmeer abstürzte, nachdem Flugzeugsensoren versagt hatten.

Das Entscheidende bei dem Absturz der Germanwings-Maschine am 24. März 2015 ist, dass dieser Fall, wie kein anderer, einzigartig ist und dass es viel Zeit brauchen wird, ihn näher zu untersuchen.

<http://www.handelsblatt.com/unternehmen/handel-konsumgueter/spekulationen-um-den-absturz-die-ungereimtheiten-des-germanwings-fluges-4u-9525/11554150.html>

Noch merkwürdiger ist, dass Frau Angela Merkel sofort am Dienstag, den 24. März 2015 verkündete, dass sie am Mittwoch zur Absturzstelle reisen wird, um sich ein Bild vor Ort zu verschaffen. Der Absturz sei ein Schock. Noch sei vieles unklar, daher **verbiете es sich, über die Ursache zu spekulieren**.

Dazu das entsprechende Video:

<http://www.spiegel.de/video/germanwings-airbus-320-merkel-reist-zur-absturzstelle-video-1565085.html>

Will uns die Bundeskanzlerin das eigenständige Denken verbieten? Was soll solch eine Äußerung bei solch einem Anlass? Die Spekulationen der Regierungen dagegen sind alles andere als schlüssig, logisch, nachvollziehbar und bewiesen.

Die Ungereimtheiten des Germanwings-Fluges 4U 9525

Autor:

- Lukas Bay
- Michael Scheppe

Datum:

- 25.03.2015 12:59 Uhr

Die Ursachen für den tragischen Absturz des Germanwings-Fluges 4U 9525 sind weiterhin völlig unklar, die Erklärungsversuche daher zahlreich. Doch die Spekulationen erweisen sich häufig als wenig fundiert.

Wenn eine Tragödie groß genug, ihre Ursache aber weitestgehend unklar ist, dann schießen die Spekulationen ins Kraut. Die offenen Fragen, die der Flug 4U 9525 hinterlässt, verunsichern Passagiere und Flugpersonal. Klarheit müssen nun die Behörden und die Lufthansa liefern. „Handelsblatt Online“ sucht nach Antworten auf die drängendsten Fragen zum Unglück.

Der Sinkflug der Germanwings-Maschine dauerte mit acht Minuten viel länger als üblich. „Das deutet darauf hin, dass es technische Probleme gab“, schätzt der Luftfahrtexperte. Die Geschwindigkeit der Germanwings-Maschine war während des Sinkflugs aber konstant hoch. „Das spricht dafür, dass der Sinkflug durchaus kontrolliert war.“ Warum es den Piloten aber nicht gelungen ist, einen der umliegenden Flughäfen in Marseille, Lyon oder Nizza anzufliegen, kann derzeit nur spekuliert werden. Genaue Erkenntnisse kann allein die Auswertung des Flugschreibers liefern.

Hatte die Unglücksmaschine technische Probleme?

Ob technische Probleme für den Absturz verantwortlich sind, ist noch völlig unklar. Bisher ist bekannt, dass die abgestürzte Maschine am Tag vor dem Unglück wegen Problemen an den Bugradklappen mehrere Stunden am Flughafen Düsseldorf repariert wurde. Allerdings gelten solche Probleme unter Experten als nicht sicherheitsrelevant. In der Huffington Post erklärt Airline-Experte Tobias Rückerl, dass derartige Spekulationen „unverantwortlich“ und „an den Haaren herbeigezogen“ seien.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*